Thüringer Allgemeine

Montag, 11.08.2008

Kritik an Arbeit des Verbands

Als Landtagsabgeordneter der "Linke" hat Frank Kuschel Kritik an der Öffentlichkeitsarbeit des Wasser- und Abwasserzweckverbands Arnstadt geübt. Er hätte gern vorher gewusst, worüber in der Verbandsversammlung abgestimmt werden soll, so der Kommunalpolitiker.

ERFURT/ARNSTADT. Auf einem Kopfbogen der Landtagsfraktion der "Linke" hat sich Frank Kuschel gestern darüber beschwert, dass er über die Tagesordnung der jüngsten WAZV-Verbandsversammlung (TA berichtete) nicht vorher informiert worden ist. "Obwohl in der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Arnstadt und Umgebung (WAZV) bedeutsame Entscheidungen zur Diskussion und Beschlussfassung anstanden, erfuhren darüber die Öffentlichkeit und der neu gebildete Verbraucherbeirat im Vorfeld nichts", kritisiert der Kommunalpolitiker Kuschel. Dies verstoße gegen die Kommunalordnung. "Offenbar wollten die Verantwortlichen nicht, dass Bürger an der Versammlung teilnehmen und haben deshalb die Sitzung erst kurz vorher angekündigt und die Tagesordnung der Öffentlichkeit verschwiegen", meint Frank Kuschel.

Die Äußerung könnte bei Außenstehenden den Eindruck erwecken, auf der Versammlung sei Fürchterliches beschlossen worden. Es gab aber ganz im Gegenteil eine überraschende Gebührensenkung (TA berichtete) und daneben ein paar taktische Ringelspiele um Austritte aus dem Verband (TA berichtete ebenfalls), die vor zahlreicheren Besuchern wohl nicht anders ausgefallen wären, aber sicher zu mehr Protesten geführt hätten.

Ohne über die Berechtigung der Kritik urteilen zu wollen, drängt sich beim Lesen von Kuschels Mitteilung der Gedanke auf, er sei ein wenig eingeschnappt, weil ihm die fehlende Information daran gehindert hat, eine seiner berühmt gewordenen Demonstrationsideen zu entfalten. Und die eingesprungene Sitzpirouette, die der Arnstädter Bürgermeister Hans-Christian Köllmer mit seinem Austritts-Antrag gegen die eigene Überzeugung auf der Verbandsversammlung als Kür zum Besten gab, hätte tatsächlich ein paar mehr Zuschauer verdient gehabt.

Außerdem muss es für Frank Kuschel doppelt bitter sein, dass der Vorsitzende des Verbraucherbeirats als einer der wenigen über die Tagesordnung informiert gewesen ist. Denn diesen Posten hätte er so gern selbst gehabt.

11.08.2008 Von Eberhardt PFEIFFER